

Martine Poffet

Opfer von Gewalt unterstützen

Motivation

Im Anschluss an meinen Fachkurs „Opfer von Gewalt erkennen“ habe mich dazu entschieden am Folgekurs „Opfer von Gewalt unterstützen“ teilzunehmen.

Meine Motivation dazu war insbesondere mein Wissen, welches ich in meinem Arbeitsalltag in einer Opferschutzorganisation als Betreuungs- und Schutzperson benötige zu erweitern.

Täglich bin ich bei meiner Arbeit mit verschiedenen Formen von Gewalt konfrontiert, welcher die mir anvertrauten Menschen zum Opfer gefallen sind.

Mein Interesse besteht darin mich in der Thematik Gewalt und Opfer von Gewalt fortlaufend zu sensibilisieren und das Erlernte in meinem Alltag umzusetzen. Relevant sind für mich in meinem beruflichen Umfeld folgende Fragen:

Wie spreche ich sie/ihn an?

Wie gehe ich auf sie/ihn ein?

Wie kommuniziere ich mit ihr/ihm?

Wie kann ich sie/ihn unterstützen?

Was sind seine/ihre Rechte?



Gespräch mit einem Opfer



Signale wahrnehmen - statt wegschauen

Martine Poffet

Verknüpfung mit der Praxis

Das nötige Knowhow

Durch meine Aufgabe als Betreuungs- und Schutzperson bei einer Opferschutzorganisation komme ich immer wieder in Kontakt mit Opfer von häuslicher Gewalt oder Opfer von anderen Gewaltsituationen wie Klan-Gewalt oder Menschenhandel. In letzter Zeit stellen wir eine Zunahme von Fällen von sehr schwerer Gewalt, oft bis hin zur versuchten vorsätzlichen Tötung fest.

Das nötige Knowhow aus diesem Fachkurs nun mit meiner Erfahrung zu kombinieren und praktisch anzuwenden, ist für mich wichtig. Wissen, wie eine gewaltbetroffene Person bewusst anzusprechen und die erlernten Kommunikationstechniken bewusst umzusetzen, bedeutet für mich eine grössere Sicherheit bei meiner Arbeit.

Die Kommunikation und Kooperation mit den verschiedenen Akteuren wie Spitäler, Bedrohungsmanagement, Gewaltschutz,

Opferberatungsstellen und dergleichen gehören auch zu meinen Aufgaben im Alltag. Nach einem Gewaltangriff wird uns, sofern das Opfer eine externe Unterbringung wünscht oder diese aus Sicherheitsgründen benötigt, unserer Schutzunterkunft zugewiesen. Dies entweder direkt nach einem Gewaltvorfall oder nach einem Spitalaufenthalt, wenn der Vorfall schwerwiegend war.

Informationen über das Vorgefallene, Zustand, Gefährdungslage sind wichtig, um die betroffene Person richtig zu betreuen, sie für die Zukunft zu unterstützen aber auch sie richtig schützen zu können. Gespräche und Gesprächstechnik ist daher von grosser Wichtigkeit.

Vertrauen zum Opfer aufzubauen ist die Voraussetzung für eine gute Betreuung, die Zusammenarbeit und den weiteren Prozess zwischen den verschiedenen Akteuren.

Zitat

Die Gewalt fängt nicht an, wenn einer einen erwürgt. Sie fängt an, wenn einer sagt: „Ich liebe dich: du gehörst mir!“

Erich Fried

Fakt

Fakt ist, dass die meisten Gewalthandlungen im eigenen zuhause ausgeübt werden.

Situative Gewalt

Situative Gewalt ist meistens punktuell. Sie tritt häufig auf, wenn Personen überfordert sind.

Martine Poffet

Fallbeispiel aus meinem Arbeitsalltag

Eine im 4. Monat schwangere Frau und Mutter von einem 6-jährigen Sohn, wird uns nach einem Tötungsversuch und dem darauffolgenden Spitalaufenthalt vom Gewaltschutz einer Kantonspolizei zugewiesen. Auch ihr Lebenspartner wird bedroht und benötigt Sicherheit in unserer Schutzeinrichtung.

Die Betroffene wurde von ihrem Ex-Mann schwer verletzt. Sein Klan lässt nicht zu, dass die geschiedene Betroffene eine neue Beziehung eingeht. Sie soll getötet werden. Die Gefahrensituation wird von der Polizei als sehr hoch eingestuft. Das Bedrohungsmanagement und der Gewaltschutz der Polizei ist involviert. Schon vor dem schwerwiegenden Angriff, kam es immer wieder zu Gewaltvorfällen.

Der Betreuungsaufwand ist hoch. Die Frau ist vom Vorfall schwer traumatisiert, benötigt psychologische Hilfe. Weiter benötigt sie Hilfe im Alltag. Die Verletzungen waren so schwerwiegend, dass grosse Teile der Sehnen an den Händen zerstört wurden.

Im Gesamtkontext betrachtet dürfte der kulturell-religiöse Hintergrund der Involvierten eine wichtige Rolle in dieser Dynamik spielen.

Durch die Klan- und Stammeskultur besteht immer noch eine grosse Gefährdung sowohl für die Mutter, ihren 6-jährigen Sohn, ihr ungeborenes Kind sowie ihren Lebenspartner.

Meine Aufgabe besteht darin, die Klientin so weit als möglich zu unterstützen, Gespräche zu führen, Zukunftsperspektiven zu besprechen und Alternativen zu finden. Auch betreue und unterstütze ich sie bei den polizeilichen Einvernahmen. Die Einvernahmen können zu Flashbacks und einer erneuten Traumatisierung führen.

Fragen an die Gruppe

1. Sind Personen mit einem Migrationshintergrund öfters von Gewalt betroffen?
2. Was sind die Hauptaufgaben des Bedrohungsmanagements?
3. Wer hat Anspruch auf Opferhilfe?



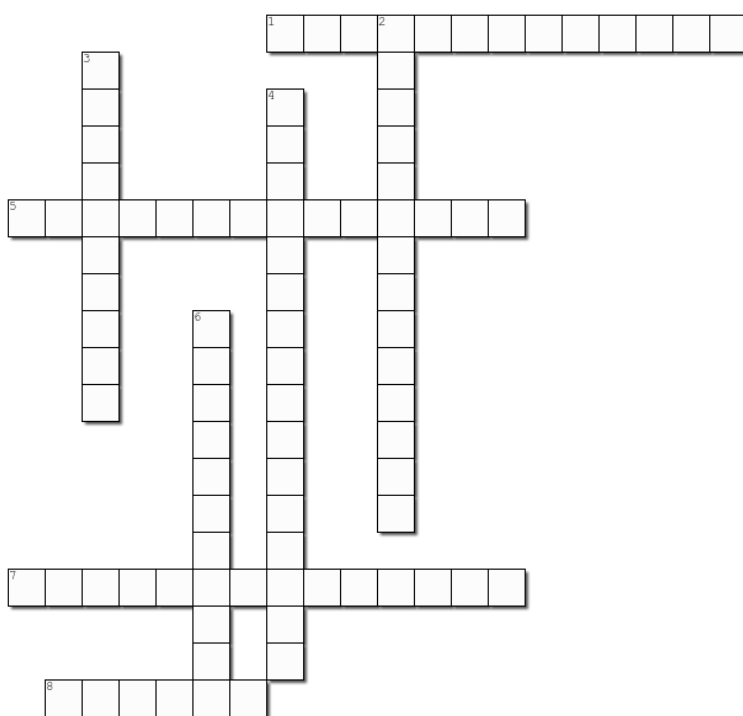
Aufgabe

Dokumentiere und beschreibe folgende Bilder*:



*Bilder mit Einwilligung der Betroffenen

Rätsel



Created using the Crossword Maker on TheTeachersCorner.net

Across

1. Wer untersucht die Toten oder überlebende Gewaltopfer
5. Was darf eine Forensic Nurse nie?
7. Um welche Deliktart handelt es sich bei häuslicher Gewalt
8. Werkzeug, welches zur scharfen Gewalt gehört

Down

2. Anderes Wort für Hämatom?
3. Unterbringungsmöglichkeit für ein Gewaltopfer
4. Wo kann sich ein Opfer Unterstützung holen?
6. Gewaltform:Gewalt

Kriminalität

War es ein Beziehungsdelikt? Frau wird am Bahnhof Olten angegriffen und schwer verletzt!



Am Mittwoch um zirka 16.25 Uhr wurde im Bereich des Perrons Gleis 12 beim Bahnhof Olten eine 34-jährige Frau von einem Mann angegriffen und schwer verletzt. Nach der medizinischen Erstbetreuung durch Ersthelfende und Einsatzkräfte wurde sie mit einer Ambulanz in ein Spital gebracht. Der mutmassliche Täter, ein 38-jähriger Mann, konnte vor Ort angehalten werden. Er wurde für weitere Ermittlungen vorläufig festgenommen. Nach derzeitigen Erkenntnissen wird von einem Beziehungsdelikt ausgegangen. Nebst der Polizei standen der Rettungsdienst, eine Patrouille der Transportpolizei SBB und die Staatsanwaltschaft Kanton Solothurn im Einsatz. Ermittlungen zum Hergang und zum Motiv sind derzeit im Gang und in diesem Zusammenhang sucht die Polizei Zeugen.

Zofinger Tagblatt 24.11.2022

Martine Poffet

Interview

Zum Fachkurs



Frage: Was haben Sie gelernt?

In diesem Fachkurs habe ich gelernt wie man Personen, die körperliche Gewalt, Verletzungen durch körperliche Angriffe, Waffen, Verkehrsunfälle oder Vergiftungen erlebt respektive überlebt haben, kompetent begleiten kann. Dazu wurden die rechtlichen Grundlagen vermittelt.

Über die verschiedenen Erscheinungsbilder von Verletzungen aus verschiedenen Gewaltdelikten wurde ich sensibilisiert.

Frage: Was haben Sie noch gelernt?

Ich habe gelernt, Symptome von Gewalt zu dokumentieren und die Spuren zu sichern damit sie gerichtlich verwendbar sind.

Gespräche mit Opfer sowie auch Kommunikationstechnik bei Täter, waren für mich ein wichtiger Bestandteil der Weiterbildung. Weiter hat die Fachstelle für Bedrohungsmanagement der Kantonspolizei Bern uns einen Prozess aufgezeigt, wie man Bedrohung minimieren kann. Das Vorgehen bei einem Notfall nach einer Gewalteinwirkung wurden uns aufgezeigt.

Auch die psychischen Krankheitsbilder und die verschiedenen Therapiemöglichkeiten am Ende des Kurses waren von grossem Interesse für mich.

Frage: Was waren Ihre Aha-Erlebnisse?

Die Kommunikationstechniken waren für mich sehr lehr- und aufschlussreich. Ich konnte auf meine bisherigen Gespräche mit Klienten zurückblicken und die Situationen in einem anderen Licht sehen. Dies war mein **Aha-Erlebnis**.

Der Input über Kommunikation und Gesprächstechnik haben mir aufgezeigt, wie Informationen vom Sender zum Empfänger fließen und wie diese wahrgenommen werden können. Auch ist mir dabei bewusst geworden, wie wichtig non verbale Kommunikation ist, jedoch diese manchmal falsch interpretiert werden und somit zu Missverständnissen führen kann.

Frage: Warum ist gerade diese Erkenntnis für Sie wichtig?

Wir haben es oft mit Menschen zu tun, welche eine andere Sprache sprechen.

Es steht nicht immer ein Dolmetscher zur Verfügung. Dazu gibt es noch interkulturelle Unterschiede. Ich habe gelernt vorsichtiger und bewusster zu kommunizieren. Ich habe gelernt, nicht nur auf Worte zu hören, sondern auch auf Gesten und Mimik zu achten.

Frage: Was nehmen Sie für Ihr weiteres Leben mit?

Sehr viele wertvolle Informationen und Anregungen nehme ich **für meine Zukunft** und in meinen Arbeitsalltag mit. Ich habe gelernt auf welche Art ich ein Gewaltopfer auf die Verletzungen ansprechen soll, auf welche Signale ich zukünftig mehr achten muss und was die Unterstützungsmöglichkeiten sind.

Frage: Was Ihnen besonders leicht oder besonders schwergefallen?

Die Fallbeispiele, in welchen wir in die Rolle einer Fachperson oder eines Opfers geschlüpft sind, waren herausfordernd, aber auch sehr bereichernd. Da ich mich aber in eine Alltagssituation versetzen konnte, fiel mir die Praxisübung **eher leicht**. Die rechtlichen Aspekte, vor allem im Bezug auf das Gesundheitswesen (Spital) **fielen** mir eher **schwer**, da dies für mich ein neuer Bereich ist und meinen Berufsalltag bis jetzt wenig betroffen hat. Trotzdem empfand ich den Stoff sehr lehrreich.

Frage: Wie würden Sie Ihre Entwicklung einschätzen?

Aus diesem Kurs nehme ich sehr viel für meinen Berufsalltag mit. Ich kann sehr viel aus diesem Kurs direkt umsetzen und **schätze dies als wertvollster Teil der Entwicklung** ein. Der Kurs Opfer von Gewalt unterstützen hat mir die Zusammenhänge zwischen dem Opfer, dem Täter und der Gewalt aufgezeigt und ich kann sie besser verstehen.

Frage: Wie geht es Ihnen nach diesem Kurs?

Mir geht es nach diesem Kurs sehr **gut** und beende diesen mit dem guten Gefühl mich fachlich verbessert zu haben. Weiter habe ich gelernt, dass man bei Verdacht auf Gewaltsituationen besser aufmerksam hinschaut.

Frage: Was nehmen Sie sonst noch mit?

S.I.G.N.A.L.

- Setzen sie ein Signal
- Interview mit konkreten Fragen
- Gründliche Untersuchungen
- Notieren und dokumentieren
- Abklärung Gefährdungslage
- Leitfaden mit Notrufnummer

Hier findest du Hilfe

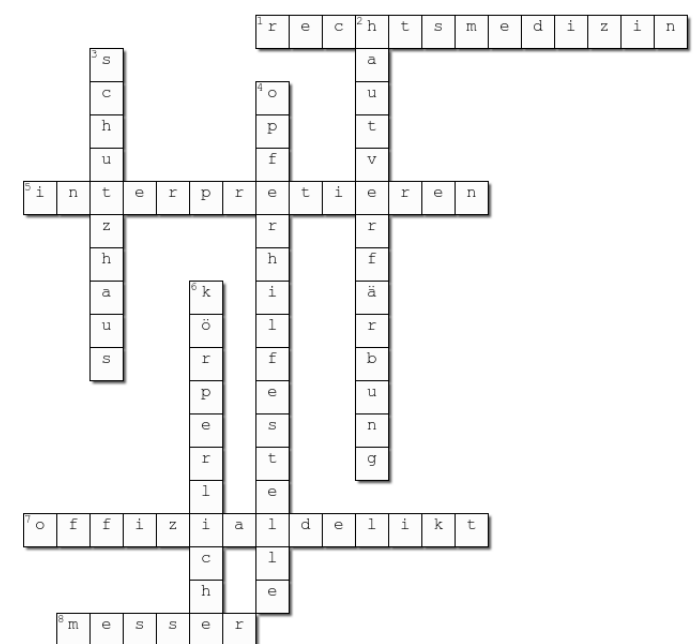
Bist du oder ist jemand, den du kennst, von sexualisierter, häuslicher, psychischer oder anderer Gewalt betroffen?

Hier findest du Hilfe:

- Polizei nach Kanton
- Online Opferberatung
- Beratungsstellen der Opferhilfe Schweiz
- Frauenberatung sexuelle Gewalt
- Lilli.ch, Onlineberatung für Jugendliche
- Frauenhäuser in der Schweiz und Liechtenstein
- Zwüschehalt, Schutzhäuser für Männer
- LGBT+ Helpline, Tel. 0800 133 133
- Alter ohne Gewalt, Tel. 0848 00 13 13
- Dargebotene Hand, Sorgen-Hotline, Tel. 143
- Pro Juventute, Beratung für Kinder und Jugendliche, Tel. 147
- Beratungsstellen für gewaltausübende Personen



Auflösung Rätsel



Across

1. Wer untersucht die Toten oder überlebende Gewaltopfer (**rechtsmedizin**)
5. Was darf eine Forensic Nurse nie? (**interpretieren**)
7. Um welche Deliktart handelt es sich bei häuslicher Gewalt (**offiziäldelikt**)
8. Werkzeug, welches zur scharfen Gewalt gehört (**messer**)

Down

2. Anderes Wort für Hämatom? (**hautverfärbung**)
3. Unterbringungsmöglichkeit für ein Gewaltopfer (**schutzhaus**)
4. Wo kann sich ein Opfer Unterstützung holen? (**opferhilfestelle**)
6. Gewaltform:Gewalt (**körperliche**)

Created using the Crossword Maker on TheTeachersCorner.net